

Handschriften möglichst vollständig erfaßt, erforscht und publiziert werden. Hänggi beginnt nun mit dem ersten Band der neuen Reihe „Spicilegium Friburgense, Texte zur Geschichte des kirchlichen Lebens“ mit einer überaus sorgsamten Arbeit. — Liber Ordinarius war im Mittelalter an den Kathedral-, Stifts- und Klosterkirchen jenes Buch, das die Vorschriften über die Ordnung und Feier des Gottesdienstes zu den verschiedenen Zeiten des Tages sowie diejenigen im Laufe des gesamten Kirchenjahres enthielt. Wir begreifen, daß sich unsere Kenntnis solcher Libri Ordinarii überaus fruchtbar für die Kenntnis der mittelalterlichen Liturgie und ihrer Entwicklungsformen sowie deren wunderbare Reichhaltigkeit auswirkt. Denn hier gewinnen wir einen wirklich unmittelbaren Einblick. So ist das Wort des Autors begreiflich, wenn er seiner Einleitung das Wort voranstellt: „Erst die Erschließung der alten liturgischen Quellen ermöglicht den Fortschritt der Liturgiewissenschaft.“ Da diese Bücher weit über den engeren Raum ihrer unmittelbaren Heimat hinauswirkten, als Vorbild auch für andere Kirchen galten, so zeichnen sie in ihrer Art ein lebensvolles Bild mittelalterlichen liturgischen Lebens. — Wir müssen es dem Autor danken, daß er sich solcher Arbeit der Erforschung alter Quellen unterzogen hat. Ein mühevolleres, aber dankbares Feld liturgiewissenschaftlicher Forschung.

Gustav Gerbert: Werkbuch der Kanzlearbeit. IV.: Der Pfingstkreis. Tyrolia-Verlag, Innsbruck, Wien, München, 1958. 384 S., kart. S 98.—, DM 17.—, sfr. 17.— (2145).

Da nun das ganze Predigtwerk geschlossen vor uns liegt, dürfen wir dem Autor für seine reichhaltigen Anregungen, die er dem überlasteten Priester gibt, ehrlichen Dank sagen. Was Gerbert kündigt, kommt vom Herzen und geht zum Herzen. — Freilich, zur Meßfeier im Sinne unserer liturgischen Erneuerung spricht der Verfasser nicht. So kann man auch nicht die Auffassung teilen, als gäbe es einen Festkreis des Vaters, einen solchen des Sohnes und einen des Heiligen Geistes (S. 7). Auch wirkt der Gedanke befremdend, nach dem sich die Gläubigen, „um recht bei der heiligen Messe dabeizusein“, vorstellen sollen, „die Kirche sei der Abendmahlsaal und der Chor der Berg Golgotha“ (von uns gesperrt, S. 75). — Und doch spürt man es auf jeder Seite, wie sehr dem Seelsorger daran gelegen ist, seine Gemeinde zu den Heilsquellen Christi zu führen, wie er in ihnen die Freude wecken will, in der Übernatur zu leben, daß sie gestärkt im heißen Kampf dieses Erdenlebens in Wahrheit der ewigen Früchte teilhaftig werden.

Dr. P. Anselm Schwab

Heinrich Suso Braun: Radiopredigten, VII. Band „Die Sakramente“. Tyrolia Verlag, Innsbruck. 400 S., kart. S 58.— (2111).

Die Anzahl der Bände und die immer wieder notwendig werdenden Neuauflagen seiner Radiopredigten künden uns vom homiletischen Charisma des P. Heinrich Suso Braun. Er versteht es, das Evangelium neu zu predigen, durch seine aufgeschlossene Art zu neuem Glaubenseifer anzuregen und unser Verständnis für unsere Stellung und Berufung im Reiche der Übernatur zu vertiefen. In dreizehn einführenden Predigten spricht P. Suso von der Gnade und von den Sakramenten im allgemeinen, in sechsundfünfzig weiteren Predigten von den Sakramenten im besonderen. Besonders dankbar sind wir ihm für seine Ausführungen über Priester und Ordensleben.

P. J. K.

Aus dem Verlag Ars sacra, München:

P. Daniel Considine: Frohes Gehen zu Gott. 144 S., mit 11 ganzseitigen Tiefdruckbildern, in Ln. geb., DM 3.90, kart. DM 2.10 (2147). Das wohl „bewährteste“ Büchlein P. Considines in neuer Auflage und Ausstattung.

Aus der Kleinschriftenreihe: Dr. Hildegard Waach: Maria mein Vorbild (2135); nach den Gesichtern der gottseligen Anna Maria Emmerich: Die Auferstehung Jesu (2133); Elisabeth Kawa: Glocken, die klingen (2134); Raoul Plus SJ.: Magnifikat; übertragen von P. Leopold Hochhuber (2149); Elisabeth von Schmidt-Pauli: Firmungsbüchlein (2148). — Jede Broschüre 36 S., 4 Abbildungen, Format 9,7 × 15,6 cm, geh. DM —.70.

Dr. Johannes Nicolussi: Betet den Rosenkranz! Warum? Verlag Felizian Rauch, Innsbruck. Kleinschrift, 35 S., kart. S 3.— (2139).

Das Volksmeßbuch „Weg des Lebens“ erscheint in einer sehr handlichen und praktischen Taschenausgabe auf Dünndruckpapier und in flexiblen Einband. Verlag „Veritas“, Linz. Format 10 × 14 cm, 544 S., Preis S 25.—. Eine sehr preiswerte Meßbuch-Ausgabe, die ihr Ziel, Ermöglichung einer richtigen inneren und äußeren Teilnahme an der Feier der heiligen Messe, sicherlich erreichen wird.